

Ninth Scroll: 4te Ausgabe

Veränderungen

Stichworte: Uralte Echsen

Paquiliztli bewegte sich schnell den verdunkelten Korridor hinunter. Seine Füße landeten weich auf der steinigen Oberfläche. Er duckte seinen Kopf und streifte den Wänden entlang, als er versuchte, unentdeckt zu bleiben. Seine heutige Mission war verzweifelt und er wusste, dass wenn er entdeckt werden würde, all seine Hoffnungen sich in Luft auflösen würden. Und auch bei einem Erfolg würden sich viele seiner Träume in Rauch auflösen.

Er hielt kurz inne, als er sich einer Kreuzung näherte. Vorsichtig blickte er um die Ecke und sah die zwei grossen Sauruskrieger, die Wache standen. Zu jeder anderen Zeit wäre er einfach an ihnen vorbeigelaufen, und beide hätten die Ankunft des Skinkpriesters wortlos anerkannt.

Aber dies waren neue Wachen - echte Tempelwachen - die einem neuen Meister dienten. Der Cuatlfürst würde erst morgen ankommen und sich im Tempel niederlassen. Paquiliztli hatte wenig Zeit, um seine Spuren zu verwischen und keine Zeit, den fanatischen Kriegern zu erklären, warum das nötig war. Stattdessen rief er vorsichtig eine kleine Menge Magie und hüllte sich in Dunkelheit. So leise wie möglich bewegte er sich durch den Gang und in den nächsten Korridor.

Noch ein weiteres Dutzend Mal musste er den gleichen Aufwand auf sich nehmen, bevor er es in den ältesten Teil des Tempels schaffte, der nun abgeschlossen war und nie mehr gebraucht wurde. Aber mit einem neuen Fürsten in Anwesenheit würden sich die Dinge ändern und dies zwang ihn dazu, zu handeln. Informationen lagen in diesen Kammern die vertuscht und zerstört werden musste, da sie sonst ein Schisma erzeugen würde, wenn er nicht bereit war.

Der Skinkpriester huschte so schnell er konnte, jetzt wo er die Tempelwachen umgangen hatte. Niemand ausser ihm war seit Jahren hier gewesen, und niemand sonst kannte die Gefahr von dem, was dort verborgen lag. Paquiliztli betrat die letzte Tür auf der rechten Seite eines schmalen Gangs, in der Nähe der alten Bibliothek. Hier lagen viele der alten Manuskripte, ungestört seit beinahe 300 Jahren. Und hier lag auch das Geheimnis, dass die Grundfesten der Echsen-gesellschaft erschüttern würde.

So leid es ihm auch tat, Paquiliztli wusste, dass er sie würde zerstören müssen. Die Tür vor ihm war schlicht, unverziert, ohne grosse Symbole oder Embleme. Er nahm den einzigen

bekannten Schlüssen und drehte ihn im Schloss. Der alte Mechanismus knarrte, aber funktionierte immer noch gut genug um sich zu drehen. Heute würde dies zum letzten Mal nötig sein.

Er trat ein und bewunderte den Anblick ein letztes Mal. Hunderte Schriftrollen und Dutzende grosse Lederbücher waren im ganzen Raum verteilt. Und in jedem davon Wissen, dass Paquiliztli erst seit kurzem würdigen konnte. Es war Travestie, dass es nie bekannt werden würde, aber die Gefahren in den Weissagungen von Teopixqui Chanwar zu gross. Nicht zum ersten Mal verfluchte Paquiliztli die unveränderliche Natur der Echsengesellschaft. Die stagnierende, geordnete Kultur hatte schon immer zu grossen Fehlern und Probleme geführt.

Und in diesem Raum war das Heilmittel. Aber es war ein Heilmittel, dass noch niemand würde anwenden wollen. Er war ausführlich bekannt mit dem Wissen von Teopixqui Chan, einem einfachen Skinkpriester der seinen Gefährten viele Ereignisse vorausgesagt und sie vor vielen Katastrophen gewarnt hatte. Aber Chan's Werk war von den Cuatlfürsten verboten worden. Und Paquiliztli kannte auch die geflüsterten Geschichten von Skinkpirestern die die Befehle ihrer Vorgesetzten missachtet hatten und versuchten, ihre Rolle in der Welt zu ändern. Und er wusste auch, dass sie alle versagt hatten.

Das Problem war nicht das Wissen über die alten Methoden, die Herrschaft der Echsen über die ganze Welt, die Versklavung anderer Wesen zum Zweck der alten Sache. Nur wenige Echsen fühlten irgendetwas ausser Antipathie oder sogar Hass gegenüber den anderen Völkern. Aber niemand wusste, dass der Fehler für den Fall ihres einst mächtigen Reichs auf den Schultern der alten Cuatl lastete. Ungerührt, steif und unbeweglich hatten sie sich geweigert zu handeln, sie hatten die Worte des Propheten missachtet, und die ganze Welt hatte leiden müssen. Sie waren damals Narren gewesen und sie waren noch immer Narren.

Solches Wissen und solche Antworten waren verboten und jede Spur von Teopixqui Chan war aus der Geschichte verbannt worden. Soweit Paquiliztli wusste, war dieser Raum das einzige, was vom Werk des Grossen Priesters übrigblieb. Was er heute tat, fiel ihm schwer, aber es musste getan werden. Die Autorität der Cuatlfürsten herauszufordern war derzeit unmöglich. Widerstand würde nur zum Versagen führen und er und alle Gefolgsleute würden kurzerhand ausgelöscht werden. Nein, falls er je handeln würde, würde er mit Präzision planen müssen. Es würde nur eine Gelegenheit geben, die Grundlagen der Echsengesellschaft umzustürzen und die Zeit war noch nicht gekommen.

Mit grosser Trauer entzündete er eine Laterne und warf sie in einen Stapel alter Worte. Wissen, dass die Welt vor Krieg und Ruin hätte retten können wurden bald von den

Flammen verschlungen. Paquiliztli hielt nur kurz inne, um ein kleines ledergebundenes Buch in seinen Beutel zu schieben, dann flüchtete er. Eines Tages würde er ein anderes Feuer entzünden, dass alles verändern würde.

Hintergrund und Kunst

Stichworte: Hochgeborene Elfen, Uralte Echsen, Imperium von Sonnstahl, Ryman, Aldan, Sylexia

Fabian,

Ich habe von dem Unglück gehört, dass Botschafter Rennstein zugestossen ist. Der arme Narr war vor seiner Reise hier, auf der Suche nach Weisheit, aber es scheint, als habe er keine mitgenommen. Ich glaube immer noch, dass es ein Fehler war, ihn zu den Elfen der weissen Inseln zu schicken. Aber er war überzeugt, dass er so Antworten für die Probleme der Einwohner von Fredericksberg finden könnte. Diese armen Seelen leben nun schon seit Jahren mit den Echsen zusammen, aber diese geschuppten Wesen bleiben so undurchschaubar wie die Krokodile in der kaiserlichen Menagerie. Ich wage es nicht, zu raten, was diese geheimnisvollen Wesen antreibt, aber sie greifen genauso häufig an wie sie jene verteidigen mit denen sie in Kontakt gekommen sind. Alles was wir wissen, kommt von den alkoholgetränkten Geschichten von Vagabunden und Abenteurern, die lange genug überlebt haben, um uns ihre Geschichte zu erzählen: "Verneig dich tief, geh ihnen aus dem Weg und hoffe, dass sie niemals vor deiner Tür stehen." Falls du Glück und Geld genug hast um die Zunge eines Zwergs im Roten Eber zu lockern kannst du vielleicht eine ihrer Hymnen hören. Sie sind so voller Bösartigkeit und Schrecken, dass man sich wundern muss, was für ein schreckliches Zeitalter beginnen würde, falls die Echsenherrscher der alten Mythen je wieder aufsteigen.

Es scheint aber, dass meine Anweisungen über die Sitten der Elfen auf taube Ohren gestossen sind. Die Höflinge und Prinzen von Aldan sind zivilisiert jenseits der Vorstellungskraft der weniger glücklichen Völker dieser Welt. Diejenigen von ihnen, die im Hohen Rat sitzen, sind genauso listig und rücksichtslos wie die drei scharlachroten Potentaten ihrer Verwandten in Silexia. Entweder die lange Reise oder das berühmte Angesicht der Elfenkönigin haben Rennstein's Hirn zu Brei verwandelt. Was auch immer es war, er hat für seine Fehler in Blut und Perlen bezahlt. Man könnte fast sagen, dass er Glück hatte, dass der Prinzgemahl der Königin ein rymanischer Adliger ist. Gekleidet von Kopf bis Fuss in Abbilder von Drachen und mit passendem Reittier konnte er nichts anderes sein. Die Ehre der Königin musste gegen seinen Verstoß gegen Anstand und guten Ton verteidigt werden und Rennstein, der selbst als Ritter aufgewachsen ist, wählte die Lanze.

Du hast den Sturmangriff der equitanischen Ritter während der siebten Schlacht an der Gewach gesehen. Ich erinnere mich, dass du gesagt hast, dass dies die weltweit grösste Errungenschaft des Reitertums sei. Nun muss ich aber sagen, dass dieser Titel nicht ganz ohne Konkurrenz ist. Die drachengekleideten Ritter der weissen Inseln sind schneller und weit geschickter als irgendein Krieger, der je von einer Frau geboren wurde. Schlussendlich war es nur sein armseliger Auftritt, der Rennstein's Leben rettete. Es scheint, dass der Elf so enttäuscht war, dass er vor dem Todesstoss innehielt und angewidert wegtrat, so dass Vogt den zerschrammten und blutenden Botschafter auf das Schiff zurückschleifen konnte. Aber sein Missgeschick könnte uns alle treffen. Der Kaiserhof ist gespalten. Manche wünschen, dass wir Geschenke und Entschuldigungen senden, andere verlangen Krieg. Reichsmarschall Haas wird uns in zwei Tagen aufsuchen, um die Angelegenheit zu besprechen.

Bis wir uns wiedersehen,
Sigmund

Fragen und Antworten

Stichworte: Sigmund Selig, Untote, Bund der Vampire, Unsterbliche Dynastien, Drachen. Sunna, Stahlstrasse, Infernalische Zwerge, Ogerkhane, Augea, Tsuandan

In den letzten Tagen war Herr Selig viel mehr zum Reden aufgelegt. Meine ständigen Anfragen, obwohl sie viel kosteten, haben mich viel über die Welt gelehrt. Sein Wissen ist weit jenseits von allem was ich je von einer Person für möglich gehalten hätte. Er ist ein Experte in vielen Dingen. Aber, weil meine persönlichen Anfragen vor allem mit Kultur, Orten und Personen zu tun haben, möchte ich mit dir einige der interessanteren Elemente unserer Unterhaltung teilen.

Was ist das Wesen der Untoten? Gibt es einen Unterschied zwischen denjenigen, die von Vampiren erweckt werden und jenen, die von den Unsterblichen Pharaonen von Aptesh erschaffen wurden?

Ich bin kein Theologe, der über die Feinheiten der Seele debatieren kann, aber ich kann sagen, dass ich einen Unterschied zwischen verschiedenen Aspekten der lebenden Toten festgestellt habe. Die Fusssoldaten der Dynastien bewegen sich mit unheimlicher Zweckbestimmung und stiller Disziplin. Ihre Schädel zeigen ein unbewegliches Grinsen, aber ich könnte schwören, dass ich einen Schimmer Intelligenz in ihren Augen gesehen habe.

Nur einmal habe ich einen auferstandenen Kadaver gesehen - den Diener eines Vampirs. Im Unterschied zu den Dynastien zeigen sie ein weit primitiveres Verhalten. Nicht weniger verstörend, eher noch schlimmer. Aber keine Spur von sauber gebleichtem Knochen und uralter, aber gut gepflegter Ausrüstung. Stattdessen sehen sie wie das aus, was sie auch sind: Leichen, aus dem Boden gezerrt um makabre Dienste zu leisten, bevor sie zu ihrem ruhelosen Schlaf zurückkehren können.

Wo leben Drachen? Wo kommen sie her? Sind sie intelligent?

Es gibt wenige, die je das Nest eines Drachen gesehen haben. Noch weniger haben die Erfahrung überlebt. Für viele Zeitalter war das Ei eines Drachen wertvoll genug, um Expeditionen zu fürchterlichen Risiken zu verführen. Deshalb scheint es, dass Drachen in den den unzugänglichsten Regionen beheimatet sind - felsige Grate, abgelegene Berge, entfernte Inseln, manche sogar in den Ödlanden und anderen Gebieten wo die Magie mächtig und der Schleier dünn sind.

Niemand, der heute noch lebt, weiss wo Drachen herkamen. So lange wie andere Völker ihre Geschichte aufzeichnen, gibt es Beschreibungen von Drachen. Die ältesten Artefakte aus Höhlen und Echsenaufzeichnungen zeigen sie, manchmal kämpfend, manchmal als Götter verehrt.

Was Intelligenz betrifft, nun, ich habe einmal mit einem Drachen gesprochen. Es war ein kurzer Moment, während ich über einen fernen Bergpass reiste. Ich habe nach der Art von geheimen Wissen gesucht, von dem die Jugend glaubt, dass man es nur in fernen Orten findet. Die Weisheit, die ich errungen habe, war nicht die, die ich mir ausgemalt habe, aber ich schätze sie trotzdem. Das grollen der Worte war wie Donner, aus einer Kehle, die nie für unsere Sprache gedacht war, die sich aber über die Grenzen der Biologie hinwegsetzte. Ich werde die Konversation für mich behalten und schätzen, aber ich kann klar sagen, dass es die schrecklichste, anregendste und demütigendste war, die ich in all meinen langen Jahren erlebt habe. "Intelligent" kann nicht einmal entfernt den Intellekt beschreiben, den ich an jenem Tag erlebt habe.

Gibt es im Imperium von Sonnstahl verschiedene Nationen, Kulturen, Sprachen? Was sind sie?

Das Imperium von Sonnstahl ist eine einzige Nation, die im letzten Zeitalter, dem neunten, gegründet wurde. Sie entstand aus der Erinnerung an Sunna und ihrer Rolle in der Befreiung der Völker von Vetia. In den letzten Jahren hat sich Sonnstahl mit den benachbarten Reichen von Destria durch Heirat verbündet, aber das Herz der Nation schlägt mit jenen Stämmen, die sich Sunna angeschlossen haben - die Askar, die Breidar, die

Gjothar und ein Dutzend kleinere Gruppen. Ihre Sprachen haben sich über die Jahrhunderte vermischt, aber es gibt immer noch Spuren von ihnen in den verbleibenden Gebräuchen und Dialekten.

Was ist der Zweck der Stahlstrasse?

Ich bin auf der Stahlstrasse gereist, und sie ist ein Wunder. Maschinen, die hunderte von Meilen reisen können, schneller als eine Pferdekutsche, und fast vollständig unter dem Boden. Das gesamte Projekt ist geheim und die Reise ist äusserst teuer für alle, die nicht zu den zwergischen Völkern gehören. Aber ich habe mit Edelsteinhändlern und anderen gesprochen, die auf die Geschwindigkeit und Sicherheit der Strasse schwören - solange man den Zoll bezahlen kann und die zwergischen Gesetze befolgt.

Die Stahlstrasse ist ein Unternehmen wahrhaft titanischen Ausmasses, und es ist anzunehmen, dass sie aus den Jahrhunderten von bitteren Zusammenstössen Ogerkaravanen und den infernalischen Legionen, die versuchen, ihre Handelsrouten zu sichern. Aber die Zwerge jener Gegenden waren schon immer geheimnisvoll und wer kann sagen, was ihre wirklichen Absichten sind. Die Ambitionen der Infernalischen haben schon einmal die ganze Welt verändert.

Wo sind die Reiche der Ogerkhane? Können sie auch an anderen Orten gefunden werden?

Die Ogerkhane kontrollieren grosse Abschnitte von Augea, vor allem rund um die Himmelsberge. Die Seidenstrasse geht durch ihr Territorium und erlaubt Handel zwischen Tsuandan und den vetischen Ländern. Aber, wie alle Völker, können die Oger an mehr als einem Ort angetroffen werden. Sie verdingen sich häufig als Söldner. Verbände von ihnen kämpfen für allerlei Arbeitgeber, wenn die Bezahlung stimmt. Sie halten auch Aussenposten an der See der Götter, um die Reise der Karavanen über die lange Seidenstrasse nach Avras oder den anderen vetischen Städten zu erleichtern.

Okkultismus

Verlasst nicht die Schatten, ihr die ihr Dilettanten der geheimen Kunst seid. An den Galgen gehöret ihr, wo Diebe und Mörder ihr Leben aushauchen. Suchet ihr nicht die offenen Strassen, wo der rechtschaffene Mann seinen Weg sucht. Denn die Macht unserer alten Gesetze kann nicht dem hellen Licht des Tages widerstehen.

So steht es geschrieben in den ersten Zeilen des berühmten Okkulten Codex. Dieses Gedicht unbekannter Herkunft ist einer der Hauptgründe für den schrecklichen Ruf des geheimnisvollen Pfades des Okkultismus.

Als unsere Königin ihren Schildwall durchbrach, erhob es seine Arme und Ihre Majestät begann plötzlich zu schreiben und... löste sich auf. Alles was von ihr übrigblieb war eine Pfütze schwarzen Schleims. Was für eine schreckliche Macht kann einer Person so etwas antun?

Und wenn du die Anwendung von Tränen, Gift und Grabeserde meisterst und doch dem Strick entgehst, wird all die Macht der Dunkelheit dein Sklave sein. Aber nur du wirst ihre Anwendung finden.

Es dehnt sich mit fürchterlicher Geschwindigkeit aus, eine Plage jenseits aller Beschreibung. Möge Sunna dich vor den Meistern der Versteckten Kunst beschützen. Dieses Schicksal würde ich nicht einmal den dunkelsten Seelen der Hölle wünschen.